

Caritas

„Die Armen habt ihr immer bei euch“ (Mk 14,7)

Gruppenstunde zum Welttag der Armen

Hintergrund

Jedes Jahr im November, am Sonntag vor Christkönig, richtet sich der Blick der katholischen Kirche auf der ganzen Welt in besonderer Weise auf Arme und Notleidende. Der Welttag der Armen erinnert an die Situationen der Ungerechtigkeit und Vernachlässigung, in der diese Menschen stecken. Papst Franziskus beginnt seine Botschaft zum Welttag der Armen 2021 mit einer Aussage Jesu aus dem Markusevangelium: „Die Armen habt ihr immer bei euch.“ Er will uns alle damit aufrütteln, der Unkultur der Gleichgültigkeit und Ungerechtigkeit entgegenzutreten und zur Überwindung oder zudienst Linderung von Armut und Not in ihre vielfältigen Formen beizutragen. Diese Gruppenstunde soll zum Nachdenken anregen und ermutigen hinzusehen und zu handeln.

Einstieg

Bibelstelle Mk 14,3 - 8 oder Mt 25, 35 – 40

Impuls

Man muss heute genauer hinsehen, um die neue Armut von Alleinerzieher*innen, kinderreichen Familien oder von Menschen wahrzunehmen, die mit den Folgen einer Scheidung oder eines Arbeitsplatzes kämpfen. Armut hat viele Gesichter und oft bleiben uns diese Gesichter verborgen. Vielleicht weil wir nicht hinsehen? Vielleicht aber auch, weil viele mit Masken durchs Leben gehen? Armut ist nicht sichtbar. Armut versteckt sich und wird versteckt. In unserer konsum- und leistungsorientierten Welt ist es schwer mitzuhalten und viele Menschen geraten in eine Spirale, aus der sie es selber kaum raus schaffen. Armut ist kein Problem der anderen. Armut ist mitten unter uns. Jede*r 7. Burgenländer*in ist von Armut betroffen, das entspricht in etwa 44.000 Personen, darunter viele Kinder und Jugendliche. Neben materiellen Sorgen, kämpfen armutsbetroffene Menschen auch mit den sozialen Folgen von Armut – Einsamkeit, Angst, Schamgefühl, schlechte Bildungschancen, das Gefühl des Ausgeschlossenenseins...

Jesus sagt, wir haben die Armen immer bei uns – aber sind die Menschen, die finanziell arm sind oder auch die Einsamen, die Obdachlosen, die Überforderten und Verzweifelten wirklich „bei uns“? Sind sie Teil unserer Gemeinde, unserer Gemeinschaft, unserer Freundeskreise? Oder bleiben sie Spendempfangener und Klientinnen in der Caritas-Sprechstunde? Und noch einmal anders gefragt: Wissen wir voneinander, wo es Not gibt? Die Not wohnt bei uns im Ort: Ja, das stimmt sicher – aber ganz oft ist sie versteckt, verschämt, ein gut gehütetes Geheimnis. Könnten wir als Gemeinschaft im Glauben nicht auch ein Netzwerk sein, in dem aufgefangen wird, wer in Not gerät, und wir uns auch als Bedürftige zeigen dürfen und um Hilfe bitten können, ohne uns dafür zu schämen?

Impulsfragen

Die Impulsfragen können alleine oder in Kleingruppen beantwortet werden. Sie können auch als Schreibplakate (pro Plakat eine Frage) vorbereitet werden. Anschließend können sie in der Großgruppe gesammelt werden.

Caritas

- Armut bedeutet für mich...
- Nächstenliebe bedeutet für mich...
- Not bedeutet für mich...
- Das letzte Mal Hilfe brauchte ich als, ...
- Was können wir in unserem Umfeld konkret umsetzen?

Abschluss

Ich träume von einer Gemeinde,

in der eine*r dem anderen hilft und in der jede*r gebraucht wird.

Ich träume von einer Gemeinde,

in der für alle Platz ist, für die Gesunden und für die Kranken, für die Starken und die Schwachen, für die Jugendlichen und die Alten – und auch für die, die nichts leisen, weil sie müde sind und resignieren.

Ich träume von einer Gemeinde,

in der jede*r mit jedem redet, in der Konflikte fair ausgetragen werden, in der Mutlose ein offenes Ohr finden, in der Traurige getröstet werden und Einsame Freunde finden.

Ich träume von einer Gemeinde,

in der das Evangelium so verkündet wird, dass es den Menschen hilft zu leben, in der Menschen von Jesus und seiner Botschaft begeistert sind, dass sie anderen davon erzählen und daraus selbst leben.

Ich träume von einer Gemeinde,

in der die Gottesdienste Feste sind, bei denen sich alle wohlfühlen, bei denen sie Kraft bekommen für ihren Alltag.

Ich glaube an diesen Traum.

Er hilft mir, mich einzusetzen in meiner Pfarrgemeinde, damit seine eine Gemeinde wird, in der Jesu Geist lebendig ist.

Vielleicht ist die eine oder andere Idee dabei, die in ihrer Pfarrgruppe zur Umsetzung kommt. Weitere Aktionen finden Sie auf unserer Homepage. Falls Sie dabei Unterstützung brauchen, können Sie sich gerne an die PfarrCaritas Burgenland wenden.

KONTAKT

Mag. Alexandra Kern

Mobil 0676/83 730 325

Email a.kern@caritas-burgenland.at